

JAHRESBERICHT

2016

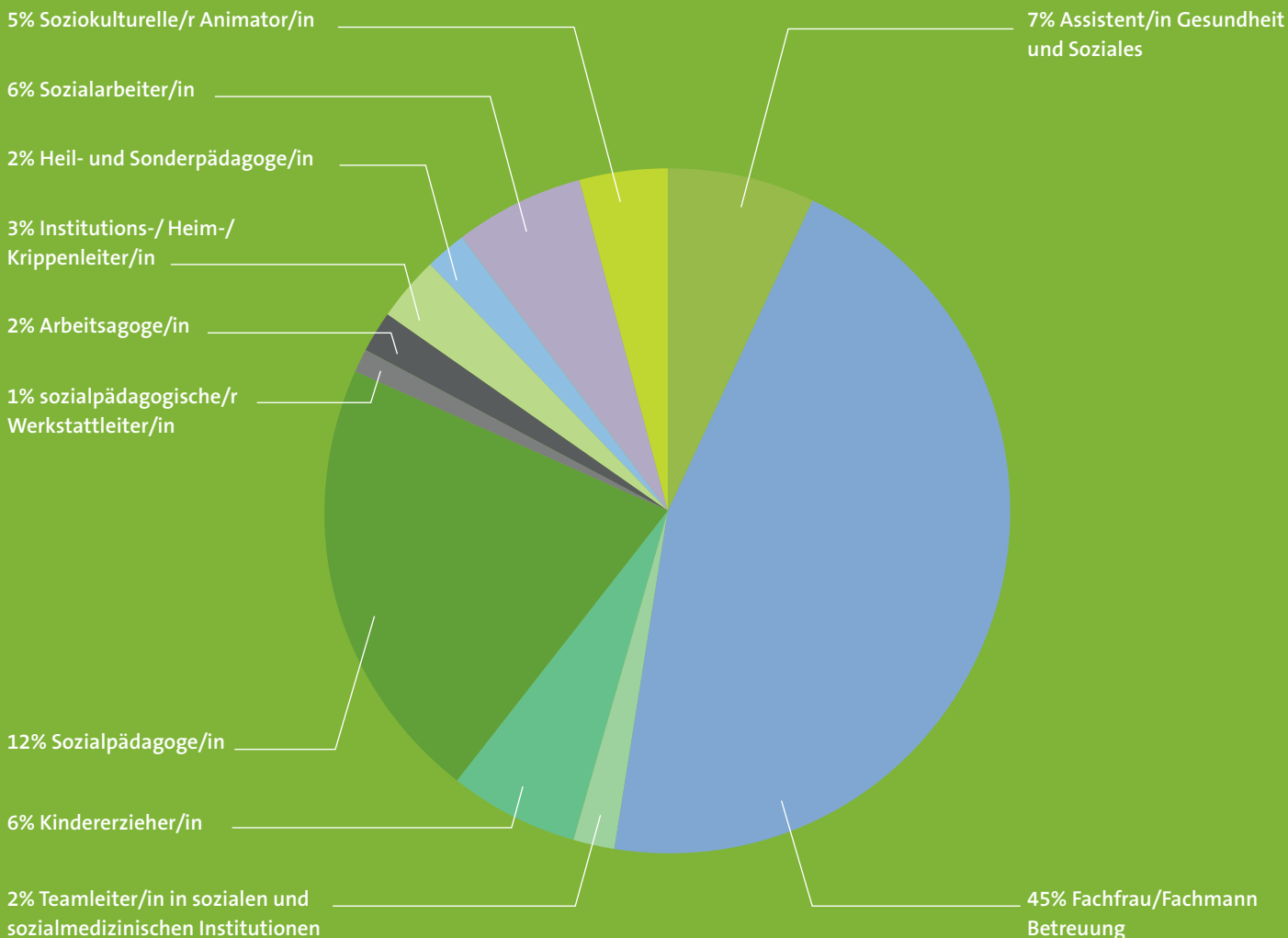


Wir wollen es wissen.

AUSGEWÄHLTE KERNAUSSAGEN AUS DER FACHKRÄFTESTUDIE

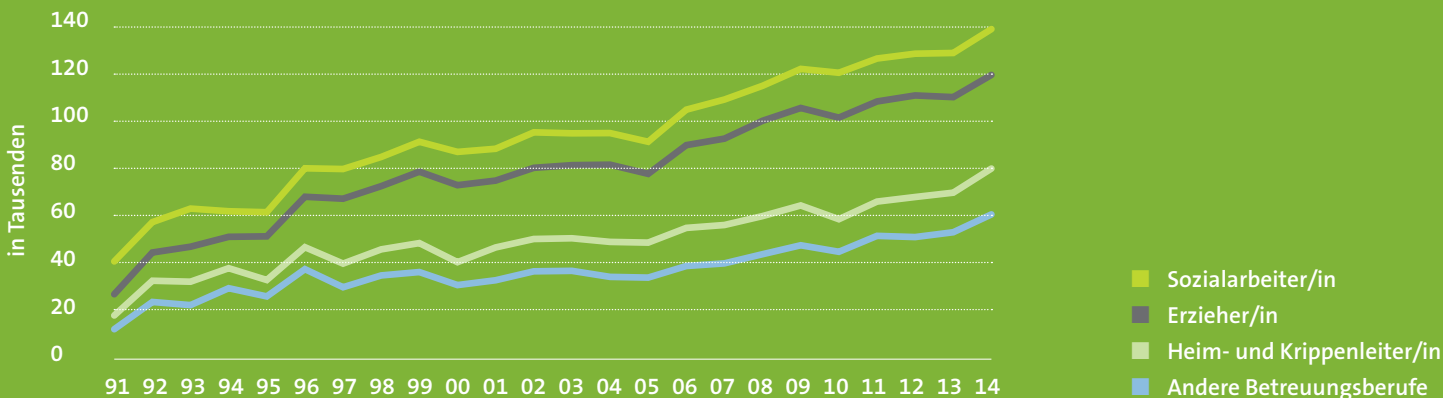
Die in den untersuchten Arbeitsfeldern beschäftigten Personen können anhand ihrer Tätigkeiten in folgende Berufe eingeteilt werden:

Quelle: IWSB-Umfrage «Soziales 2015»



Seit 1991 hat sich die Anzahl Beschäftigter im Sozialbereich mehr als verdreifacht. Im Vergleich zum Total der Beschäftigtenzahl in der Schweiz weist der Sozialbereich damit ein überdurchschnittlich hohes Wachstum auf.

Quelle: BFS (SAKE 2014) Berechnungen und Darstellung: IWSB 2016



SAVOIRSOCIAL will es wissen

Statistiken liefern wichtige Erkenntnisse, aus denen konkrete Handlungen abgeleitet werden können. Das Jahr 2016 war diesbezüglich entscheidend. SAVOIRSOCIAL hat eine umfassende Studie zum Fachkräfte- und Bildungsbedarf im Sozialbereich durchführen lassen und publiziert. Damit verfügt die Branche erstmals über fundierte Daten zur Personal- und Ausbildungssituation in ausgewählten Arbeitsfeldern. Die Arbeit war aufwändig, aber sie hat sich gelohnt! In diesem Jahresbericht sind zentrale Kernaussagen der Studie anschaulich dargestellt.

Die Resultate zeigen einerseits Erfreuliches. So sind die Arbeitgebenden grossmehrheitlich zufrieden bis sehr zufrieden mit den Berufsbildungen im Sozialbereich. Andererseits belegt die Studie auch, was sich bereits erahnen liess: Das Berufsfeld Soziales weist ein überdurchschnittlich hohes Beschäftigungswachstum auf – bis ins Jahr 2024 wird fast 50 Prozent mehr Personal benötigt. In gewissen Berufen ist schon heute ein Mangel spürbar, besonders im Bereich der Gemeindeanimation, der Arbeitsagogik und der soziokulturellen Animation. Dank den gewonnenen Daten können SAVOIRSOCIAL und ihre Mitglieder das Angebot der Berufsbildung gezielt weiterentwickeln.

SAVOIRSOCIAL hat die Studie zum Anlass genommen, sich vertieft mit dem Thema der unabhängigen Praktika vor Lehrbeginn auseinanderzusetzen und hat dazu im Dezember 2016 einen runden Tisch einberufen. Die Teilnehmenden haben intensiv über diese Einstiegshürden diskutiert und Lösungsansätze skizziert, um die Situation zu verbessern.

Als nächster Schritt nimmt SAVOIRSOCIAL mit dem Eidgenössischen Hochschulinstitut für Berufsbildung (EHB) die individuellen Laufbahnen genauer unter die Lupe. Auch diese Daten werden allen Akteurinnen und Akteuren, die sich für die Berufsbildung im Sozialbereich engagieren, zugutekommen.

Monika Weder

Präsidentin SAVOIRSOCIAL



Die Statistiken veranschaulichen die abgeschlossenen Lehrverhältnisse in den beruflichen Grundbildungen Assistent/in Gesundheit und Soziales sowie Fachfrau/Fachmann Betreuung in den Jahren 2014 bis 2016.

Assistent/in Gesundheit und Soziales EBA

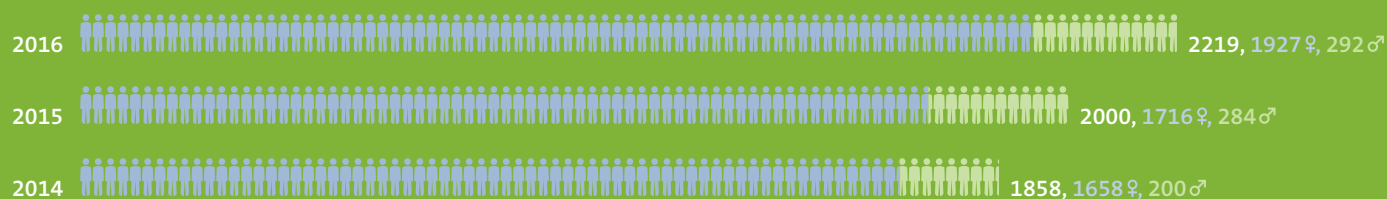


Fachfrau/Fachmann Betreuung EFZ

Alle Fachrichtungen

2016: 3493, 2835 ♀, 658 ♂
 2015: 3170, 2586 ♀, 584 ♂
 2014: 3061, 2559 ♀, 502 ♂

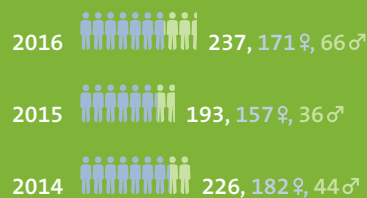
Kinderbetreuung



Behindertenbetreuung



Betagtenbetreuung



Generalistische Ausbildung



BERUFLICHE GRUNDBILDUNG

SAVOIRSOCIAL fokussiert auf die Qualitätssicherung bei den bestehenden beruflichen Grundbildungen.

Berufsfeld- und Bedarfsanalyse zweijährige berufliche Grundbildung für den Kinderbereich

SAVOIRSOCIAL hat anfangs 2016 beschlossen, die Einführung einer zweijährigen beruflichen Grundbildung auch für den Kinderbereich zu prüfen. Gemeinsam mit dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) und mit der Schweizerischen Berufsbildungsämterkonferenz (SBBK) wurden das Vorgehen und die Ziele definiert. Den Auftrag zur Ausführung des Projekts erhielt die Firma KEK-CDC Consultants mit Sitz in Zürich und Biel. In einem ersten Schritt wird zusammen mit der Praxis untersucht, ob sich ein eigenständiges Tätigkeitsprofil für eine entsprechende Ausbildung im Kinderbereich erstellen lässt oder nicht.

Erarbeitung begleitende Massnahmen der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes

Nachdem der Bundesrat das Mindestalter für gefährliche Arbeiten in der beruflichen Grundbildung von 16 auf 15 Jahre herabgesetzt hat, war es an SAVOIRSOCIAL, in den Berufen Assistent/in Gesundheit und Soziales und Fachfrau/Fachmann Betreuung in Zusammenarbeit mit einem Spezialisten der Arbeitssicherheit und Praxispersonen begleitende Massnahmen zur Arbeitssicherheit und zum Gesundheitsschutz zu definieren. Bis Ende Jahr wurde der Antrag auf Genehmigung der entsprechenden Unterlagen zuhanden des SBFI vorbereitet.

Etablierung Assistent/in Gesundheit und Soziales

Auch 2016 hat die Schweizerische Kommission für Berufsentwicklung und Qualität (SKBQ) Assistent/in Gesundheit und Soziales in ihren zwei Sitzungen die aktuellen Entwicklungen im Berufsfeld aufgenommen. So sind seit Sommer 2016 überarbeitete Themenhefte des Lehrmittels in deutscher und französischer Sprache erhältlich. Die SKBQ hat zudem einen einheitlichen Prüfungstermin für die Berufskennntnisprüfung gefordert, was von der SBBK unterstützt und entsprechend kommuniziert wurde. Im Präsidium gab es einen Wechsel: Marianne Geiser von Curaviva Schweiz ist von diesem Amt, nicht jedoch als Mitglied, zurückgetreten. Vorübergehend übernimmt Vizepräsidentin Barbara Zosso, Geschäftsführerin der OrTra Gesundheit und Soziales Freiburg, die Leitung.

Weiterentwicklung Fachfrau/Fachmann Betreuung EFZ

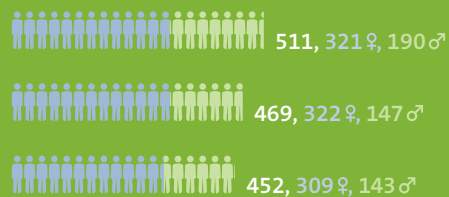
Nach der brancheninternen Anhörung zum Reformkonzept der Revision der beruflichen Grundbildung Fachfrau/Fachmann Betreuung hat der Vorstand von SAVOIRSOCIAL das angepasste Reformkonzept im Februar abgesegnet. Das Mandat für die Revisionsarbeiten erhielt die Firma Ectaveo aus Zürich. Unter der Leitung von SAVOIRSOCIAL hat die Arbeitsgruppe «Bildungsplan», bestehend aus Personen aus allen drei Fachbereichen und Sprachregionen, das Qualifikationsprofil erstellt. Während dieses Prozesses haben die Praxisvertretenden festgestellt, dass die Entwicklung eines Berufs ohne Fachrichtungen möglich wäre. Dies hat zu Diskussionen in der SKBQ Fachfrau /Fachmann Betreuung und im Vorstand von SAVOIRSOCIAL über die zukünftige Ausbildungsorganisation geführt.

Des Weiteren hat die SKBQ in ihren drei Sitzungen das Dokument von SAVOIRSOCIAL mit den anrechenbaren Vorbildungen für das Validierungsverfahren Fachfrau/Fachmann Betreuung aktualisiert und das geänderte Dokument betreffend Rollenklärung im Qualifikationsverfahren für die Romandie verabschiedet. In der personellen Zusammensetzung gab es einige Wechsel: Präsidentin Mariette Zurbruggen, kibesuisse, ist zurückgetreten. Anstelle von Jacqueline Gantenbein, SBBK, ist Ursula Kuster in die SKBQ gewählt worden. Neu ist mit Nina Vladovic (VPOD) auch eine Vertreterin der Berufsverbände im Sozialbereich mit dabei.

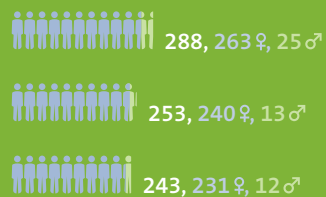
Die Statistiken geben einen Überblick über die Anzahl Abschlüsse in der höheren Berufsbildung im Sozialbereich in den Jahren 2014 und 2015. Die Zahlen für die Abschlüsse im Jahr 2016 liegen zum Zeitpunkt der Publikation dieses Jahresberichts noch nicht vor.

Höhere Fachschulen

Dipl. Sozialpädagoge/in HF



Dipl. Kindererzieher/in HF

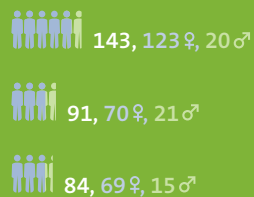


Dipl. sozialpädagogische/r Werkstattleiter/in HF



Berufsprüfungen

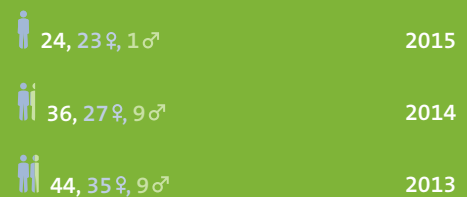
Teamleiter/in in sozialen und sozialmedizinischen Institutionen mit eidg. Fachausweis



Migrationsfachmann/frau mit eidg. Fachausweis

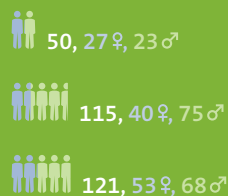


Sozialbegleiter/in mit eidg. Fachausweis



Höhere Fachprüfungen

Dipl. Arbeitsagoge/in



Dipl. Institutionsleiter/in im sozialen und sozialmedizinischen Bereich / Dipl. Heimleiter/in



Spezialist/in für die Rehabilitation von sehbehinderten und blinden Menschen mit eidg. Diplom



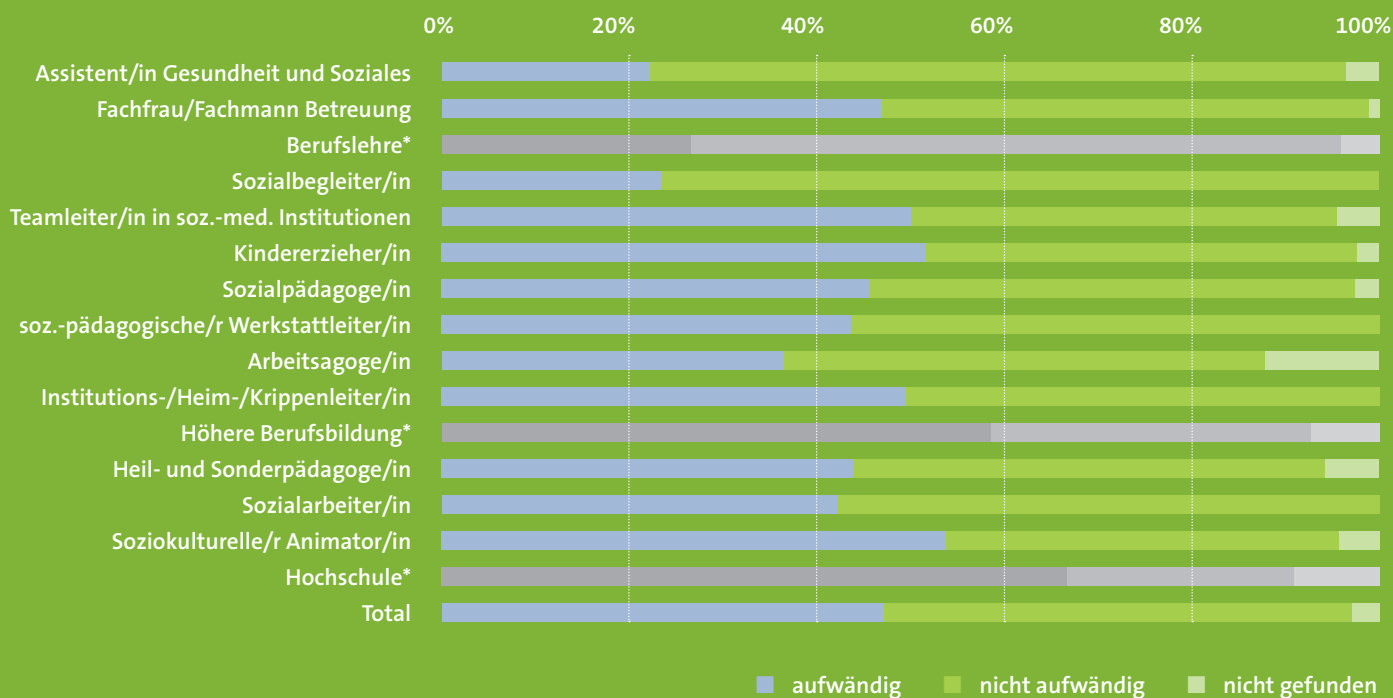
Blindenführhundeinstructor/in mit eidg. Diplom



AUSGEWÄHLTE KERNAUSSAGEN AUS DER FACHKRÄFTESTUDIE

Knapp die Hälfte der Betriebe sehen sich mit Problemen bei der Rekrutierung von Fachkräften konfrontiert. In gewissen Bereichen sind die Schwierigkeiten besonders ausgeprägt.

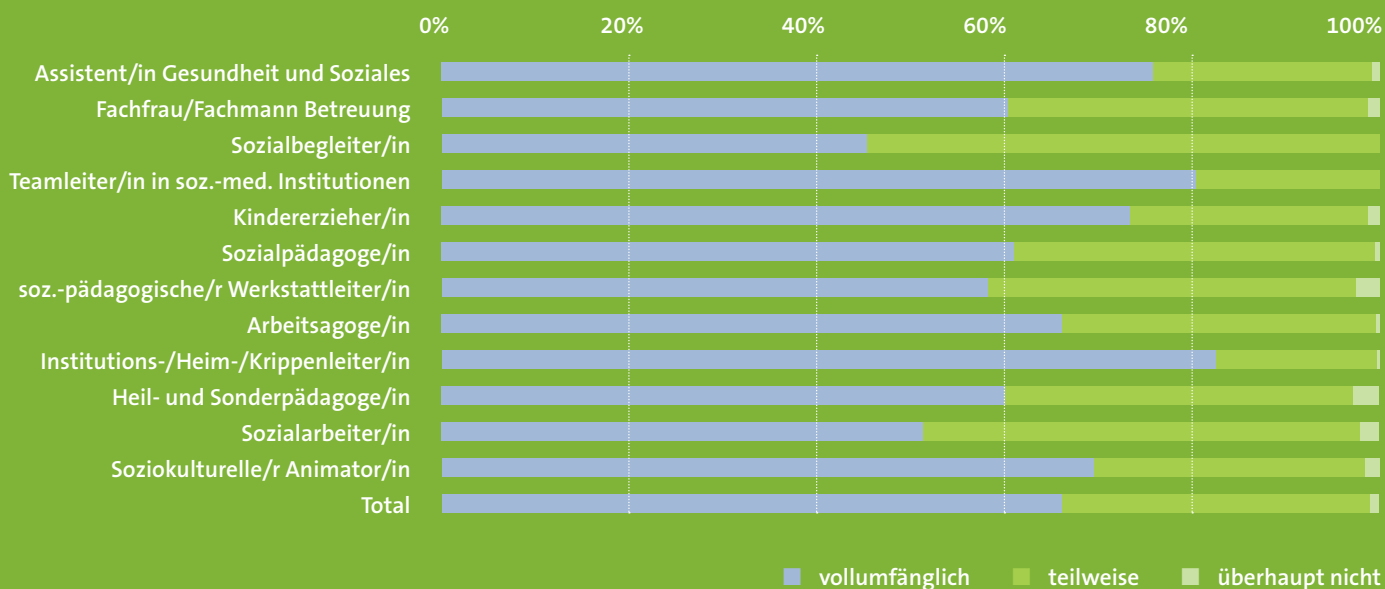
Quelle: IWSB-Umfrage «Soziales 2015»



* Schweizer Durchschnitt tertiärer Sektor gemäss BFS BESTA

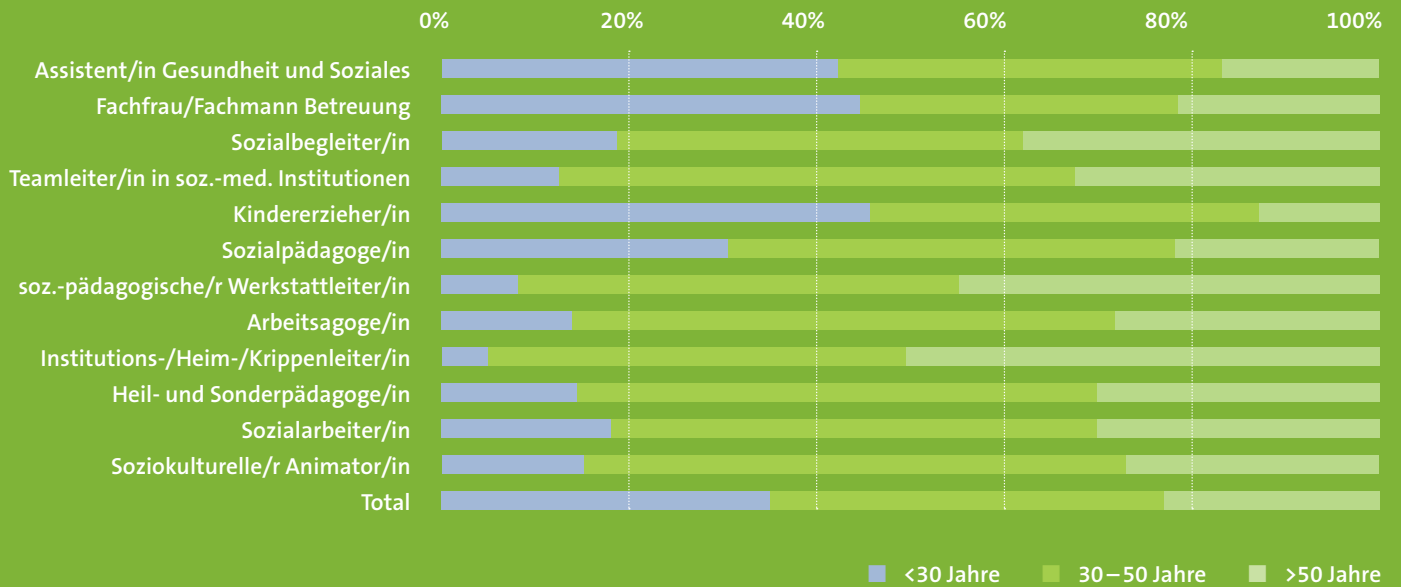
Besonders erfreulich ist, dass über zwei Drittel der Institutionen vollumfänglich zufrieden sind mit den in den Berufsbildungen vermittelten Kompetenzen.

Quelle: IWSB-Umfrage «Soziales 2015»



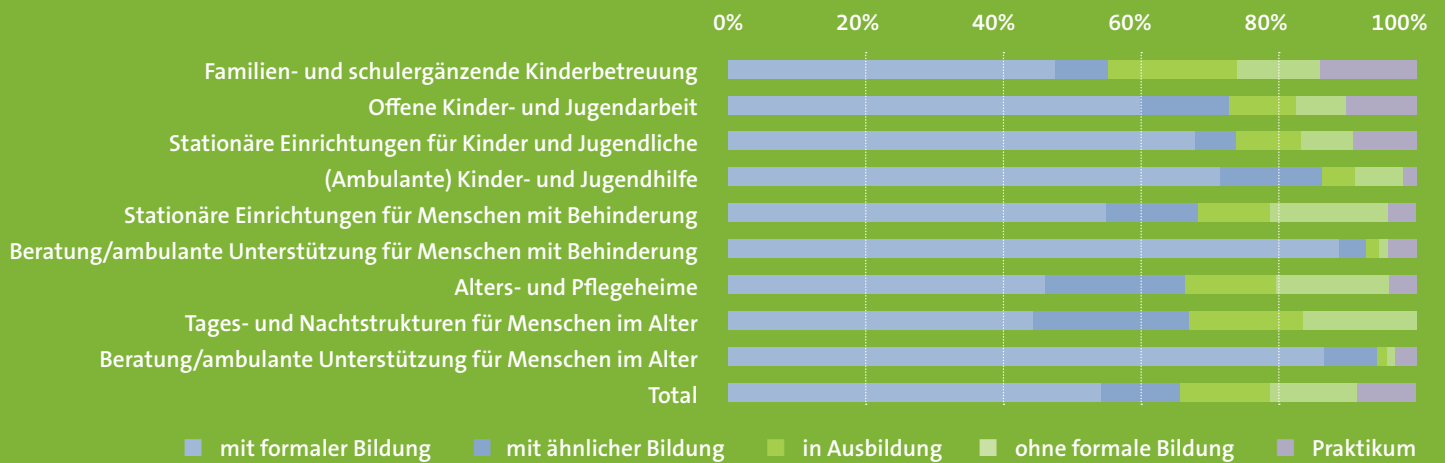
In den sozialen Berufen sind auffallend viele jüngere Menschen tätig: Über die drei untersuchten Arbeitsfelder verteilt, sind rund ein Drittel der Beschäftigten unter 30 Jahre alt.

Quelle: IWSB-Umfrage «Soziales 2015»



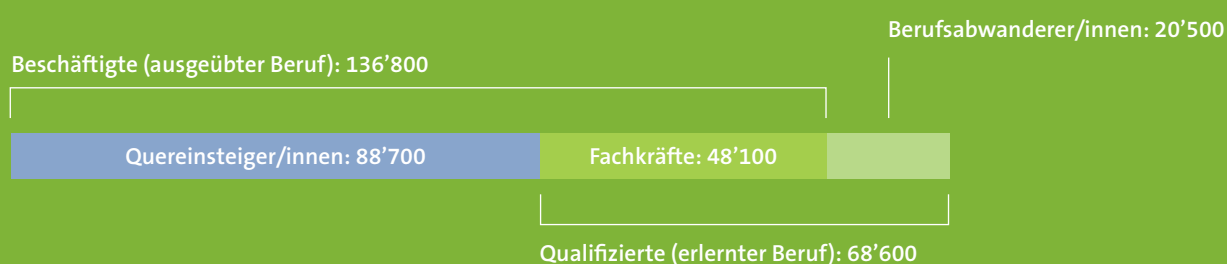
Je nach Arbeitsfeld ist bis zu einem Drittel des Personals (noch) nicht für die ausübende Tätigkeit qualifiziert.

Quelle: IWSB-Umfrage «Soziales 2015»



Beschäftigte in sozialen Berufen setzen sich zu einem Drittel aus Fachkräften und zu zwei Dritteln aus Quereinsteigenden zusammen. Überdurchschnittlich viele Qualifizierte haben das Berufsfeld verlassen.

Quelle: IWSB-Umfrage «Soziales 2015»



KOMMUNIKATION UND BERUFSMARKETING

SAVOIRSOCIAL will Jugendliche und Erwachsene mit einem erfrischenden und dynamischen Auftritt auf die sozialen Berufe aufmerksam machen.

Entwicklung Kommunikations- und Berufsmarketing-konzept

Der Vorstand von SAVOIRSOCIAL hat das Thema Berufsmarketing und Kommunikation als strategischen Schwerpunkt festgelegt. Im Jahr 2016 wurden diesbezüglich wichtige Weichen gestellt: Die Agentur art.i.schock aus Zürich hat die Gesamtkommunikation von SAVOIRSOCIAL analysiert und darauf aufbauend ein Konzept für die Neuausrichtung erstellt. Zentrale Punkte sind ein neuer Onlineauftritt sowie eine Imagekampagne zugunsten der sozialen Berufe. Darin enthalten ist auch ein Stand an den SwissSkills 2018 in Bern. Das Konzept wird im Verlauf der nächsten zwei Jahre schrittweise umgesetzt.

Tagung zur Geschlechterbalance in Kindertagesstätten

SAVOIRSOCIAL hat im November gemeinsam mit kibesuisse und männer.ch, dem Dachverband Schweizer Männer- und Väterorganisationen, eine Fach- und Impulstagung zur Geschlechterbalance in der familien- und schulergänzenden Kinderbetreuung organisiert. Die Veranstaltung war Teil des Projekts Mehr Männer in der Kinderbetreuung (MaKi), das vom Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann finanziert wird. Ziel der erwähnten Organisationen ist es, dass langfristig mindestens ein Drittel Männer in der professionellen Kinderbetreuung arbeiten. Die Referate gingen auf Vorurteile und Klischees ein. Zudem betonten sie, dass ein ausgewogenes Geschlechterverhältnis in der Kinderbetreuung die Qualität fördert und dass die Aufgabenteilung geschlechtsneutral erfolgen muss. Workshops und Interviews mit männlichen Berufspersonen rundeten das Programm ab.

BERUFSBILDUNGSPOLITIK

SAVOIRSOCIAL setzt sich für attraktive Ausbildungsbedingungen im Sozialbereich ein.

Stellungnahmen

Im 2016 hat SAVOIRSOCIAL an sechs Vernehmlassungen teilgenommen. Drei davon beinhalteten Anpassungen der rechtlichen Grundlagen in Bezug auf die eidgenössische Berufsmaturität. SAVOIRSOCIAL hat es unterstützt, dass die

Passerelle, welche Berufsmaturaabsolvent/innen den Übertritt an eine universitäre Hochschule ermöglicht, auch für Abgänger/innen von Fachmittelschulen geöffnet wird. Ebenso hat sich SAVOIRSOCIAL dafür ausgesprochen, dass flexiblere Berufsmaturitätsmodelle eingeführt werden. Dabei hat sie aber auch ihre Skepsis gegenüber der Variante «Start vor der Lehre mit Zwischenjahr» zum Ausdruck gebracht. Des Weiteren hat SAVOIRSOCIAL befürwortet, dass die Diplomprüfung eines anerkannten Fremdsprachendiplom die Abschlussprüfung im entsprechenden Fach ersetzt.

In der Anhörung zum neuen Handbuch Berufsentwicklung des SBFI hat SAVOIRSOCIAL einige Detailanregungen gegeben. Insbesondere gilt es, dieses wichtige Instrument vor der Inkraftsetzung noch einmal mit den Verbundpartnern anzuschauen.

In Bezug auf die Totalrevision der Verordnung über gefährliche Arbeiten für Jugendliche hat SAVOIRSOCIAL darauf hingewiesen, dass die Begleitung der Lernenden für die Betriebe umsetzbar bleiben muss. Der umfangreiche Katalog der gefährlichen Arbeiten darf nicht dazu führen, dass bestimmte Institutionen aufgrund des Aufwandes keine Lehrstellen mehr anbieten.

In der Vernehmlassung «Bausteine und Eckwerte zum Qualifikationsverfahren mit Abschlussprüfung», die das Qualifikationsverfahren vereinfachen will, hat SAVOIRSOCIAL auf einige Punkte hingewiesen, die es zu verbessern gilt. Im Fokus stand dabei die einfach nachvollziehbare Handhabung für die Betriebe.

Mitwirkung in eidgenössischen Kommissionen für Berufsbildung

Im Jahr 2016 hat Fränzi Zimmerli den Sitz von Eusebius Spescha in der Eidgenössischen Kommission für höhere Fachschulen (EKHF) übernommen. Im Sozialbereich hat die Kommission die Bildungsgänge «Kindererziehung HF» in Mendrisio sowie «Sozialpädagogik HF» in St. Gallen anerkannt.

Katrin Fuhrer vertrat SAVOIRSOCIAL auch im 2016 in der Eidgenössischen Kommission für Berufsbildungsverantwortliche (EKBV). Die Kommission hat im Berichtsjahr neun Aufsichtsverfahren von anerkannten Bildungsgängen in sechs verschiedenen Institutionen begleitet und den entsprechenden Aufsichtsbericht zuhanden des SBFI verabschiedet.

ORGANISATION

SAVOIRSOCIAL ist bei der Umsetzung der strategischen Zielsetzungen 2016 – 2020 auf Kurs.

Vorstand

Die Vorstandsmitglieder trafen sich 2016 zu fünf ordentlichen Sitzungen, in denen sie zahlreiche laufende und neu entstehende Projekte behandelten. Ein wichtiger Meilenstein war Ende Jahr der Beschluss, 17 kantonale Organisationen der Arbeitswelt Soziales als Mitglieder in den Verband zu integrieren. Auch hat der Vorstand den Schweizerischen Zentralverein für das Blindenwesen SZB per 1. Januar 2017 als Mitglied aufgenommen. Des Weiteren befasste sich der Vorstand eingehend mit der Fachkräftestudie und erstmals auch mit der von den Verbundpartnern initiierten Berufsbildungsstrategie 2030. Ebenso hiess er die ersten Anträge der gemeinsamen Strategiekommision von OdASanté und SAVOIRSOCIAL zur Zusammenarbeit bei den zukünftigen Prüfungen Psychiatriepflege (Berufsprüfung), Psychiatriepflege (Höhere Fachprüfung HFP), Geriatrie-/Gerontopsychiatrie (HFP) und Mütter- und Väterberatung (HFP) gut. Zudem bereitete er einen Diskussionsbeitrag vor für den Runden Tisch vom Dezember 2016, der zum Ziel hat, die Einstiegshürden in den Beruf Fachfrau/Fachmann Betreuung abzubauen, in dem die Anzahl unabhängiger Praktika vor Lehrbeginn reduziert wird.

An der Mitgliederversammlung vom Juni 2016 wurden neu Nadine Hoch, Geschäftsleiterin von kibesuisse und Joëlle de Claparède, Adjointe à la Cheffe de service, Service de prévoyance et d'aide sociale du Canton de Vaud, in den Vorstand gewählt. Die bestehenden Vorstandsmitglieder Monika Weder, Stéphane Beuchat und Christoph Schlatter wurden für eine weitere Amtszeit bestätigt.

Ende Dezember 2016 setzte sich der Vorstand wie folgt zusammen:

- Monika Weder, Präsidentin, Interessengemeinschaft der Arbeitgeber (IG AGS)
- Stéphane Beuchat, Vize-Präsident, Berufsverbände im Sozialbereich (BVS)
- Joëlle de Claparède, Konferenz der kantonalen Sozialdirektorinnen und Sozialdirektoren (SODK)
- Andrea Lübberstedt, SODK
- Veronika Neruda, SODK
- Verena Baumgartner, IG AGS
- Nadine Hoch, IG AGS
- Christoph Schlatter, BVS
- Marianne Zogmal, BVS

Im März sowie im Oktober lud SAVOIRSOCIAL die kantonalen Organisationen der Arbeitswelt Soziales (KODAS) zu einer Konferenz ein. Beide Treffen standen im Zeichen der bevorstehenden Integration der KODAS als Mitglieder von SAVOIRSOCIAL. In der ersten Konferenz ging es um eine grundlegende Auslegeordnung betreffend Organe, Gremien und Projekte von SAVOIRSOCIAL und den Statutenentwurf, an der zweiten Konferenz standen die Kernprozesse von SAVOIRSOCIAL im Fokus.

Mitgliederversammlung

An der 11. Mitgliederversammlung von SAVOIRSOCIAL am 13. Juni 2016 in Olten haben die Teilnehmenden wichtige Statutenänderungen genehmigt. Im Kern ging es dabei um Anpassungen im Hinblick auf die Aufnahme der kantonalen Organisationen der Arbeitswelt als Mitglieder von SAVOIRSOCIAL. Es wurde sichergestellt, dass sowohl an der Mitgliederversammlung als auch im Vorstand die Stimmen der vier Interessengruppen (IG AGS, BVS, SODK und KODAS) ausgewogen verteilt sind. Zudem wurde der Zweckartikel angepasst sowie je ein Artikel zur Geschäftsstelle und zum Berufsbildungsfonds für den Sozialbereich neu aufgenommen. Der Mitgliederbeitrag wurde aufgrund der Einnahmen aus dem Berufsbildungsfonds um die Hälfte herabgesetzt und die HTO Treuhand AG in Olten als neue Revisionsstelle gewählt.

Berufsbildungsfonds für den Sozialbereich

SAVOIRSOCIAL engagierte sich auch 2016 mit fünf Vertretungen im Vorstand des Vereins «Berufsbildungsfonds für den Sozialbereich (BBF FONDSSOCIAL)». Neben den bisherigen Delegierten Pierre-Alain Uberti (INSOS Schweiz), Tanja Wicki (CURAVIVA Schweiz), Christoph Schlatter (VPOD) und Remo Dörig (SODK) wirkt seit ihrer Wahl durch die Mitgliederversammlung des BBF FONDSSOCIAL im Juni auch Jutta Vallone, kibesuisse, im Fondsvorstand mit.

Bilanz

per 31. Dezember	2016		2015	
	Fr.	%	Fr.	%
AKTIVEN				
Kasse	101		58	
PC 85-227007-8	1'024'084		980'585	
PC 85-710918-4	471'024		393'343	
Flüssige Mittel	1'495'210	91.0	1'373'986	88.6
Forderungen Lieferungen/Leistungen	9'217		86'464	
ABS Mieterkautionskonto	5'028		5'028	
Mehrwertsteuer	844		–	
Aktive Rechnungsabgrenzung	52'499		4'661	
Forderungen	67'587	4.1	96'153	6.2
Vorräte Handelswaren	10'449		21'274	
Vorräte Flyer, Broschüren	26'663		24'251	
Vorräte	37'112	2.3	45'524	2.9
Umlaufvermögen	1'599'908	97.4	1'515'664	97.7
Darlehen Trägerschaft höhere Fachprüfung für Beratungspersonen	40'000		30'000	
Mobiliar und Einrichtungen	1'100		1'900	
EDV-Anlagen	2'000		4'000	
Anlagevermögen	43'100	2.6	35'900	2.3
Total Aktiven	1'643'008	100.0	1'551'564	100.0
PASSIVEN				
Verbindlichkeiten Lieferungen / Leistungen	73'854		11'286	
Andere Verbindlichkeiten	–		485	
Passive Rechnungsabgrenzung	93'140		17'584	
Rücklagen Ordnerproduktion	25'000		25'000	
Fremdkapital	191'993	11.7	54'355	3.5
Reserve Beiträge FONDS SOCIAL	551'818		690'382	
Vereinskapital frei	806'827		705'847	
Jahresergebnis	92'370		100'980	
Eigenkapital	1'451'015	88.3	1'497'209	96.5
Total Passiven	1'643'008	100.0	1'551'564	100.0

Olten, 17.03.2017

Die Rechnung und Bilanz 2016 wurde von der HTO Treuhand AG, Olten, gemäss Revisionsbericht vom 20.03.17 geprüft und für in Ordnung befunden.

Erfolgsrechnung

1. Januar bis 31. Dezember	2016		2015	
	Fr.	%	Fr.	%
ERTRAG				
Beiträge Berufsbildungsfonds FONDSSOCIAL	782'259		773'880	
Beiträge Mitglieder	20'400		20'400	
Ausbildungshandbuch FABE	173'373		171'343	
Projekterträge effektiv (La–Lf)	86'515		230'113	
Betriebsertrag brutto	1'062'547	100.0	1'195'736	100.0
– Verluste aus Forderungen	–		–	
Betriebsertrag netto	1'062'547	100.0	1'195'736	100.0
Total Ertrag	1'062'547	100.0	1'195'736	100.0
AUFWAND				
– Produktion / Vertrieb Ausbildungshandbuch FABE	86'143		85'184	
+ / – Bestandesänderung Vorräte	8'413		–2'952	
Direkter DL- und Warenaufwand	94'556	8.9	82'232	6.9
– Honorare, Spesen	–		272'154	
– Übersetzungen	–		116'332	
– Tagungsräume / Übr. Projektaufwand	–		14'538	
– Systementwicklung / Unterhalt	307'752			
– Grundlagen	158'815			
– Qualifikationsverfahren	57'076			
– Nachwuchswerbung	22'349			
– Überbetriebliche Kurse	4'742			
– Verwaltung	41'633			
Projektaufwand	592'367	55.7	403'024	33.7
– Löhne	307'452		250'342	
– Honorare an Dritte	–		16'759	
– Sozialversicherungen	54'791		47'160	
– Reise- und Verpflegungsspesen	9'921		6'134	
Personalaufwand	372'163	35.0	320'395	26.8
– Raumaufwand (inkl. Energie)	11'120		11'842	
– Unterhalt und Rep. Allgemein	7'443		11'697	
– Sachversicherungen	373		336	
– Verwaltungsaufwand	24'395		23'298	
– Werbung / Akquisition / Internet	588		21'652	
– Übriger Aufwand	5'305		6'784	
Sonstiger Betriebsaufwand	49'224	4.6	75'610	6.3
Abschreibungen	2'800	0.3	3'213	0.3
Finanzertrag (+)	–	0.0	100	0.0
Ausserordentlicher Erfolg (+)	2'369	0.2		
Total Aufwand	1'108'741	104.3	884'374	74.0
Ergebnis vor Reserveveränderung	–46'194	–4.3	311'362	26.0
– Zuweisung Reserve Beiträge FONDSSOCIAL	–		–210'382	
+ Auflösung Reserve Beiträge FONDSSOCIAL	138'564		–	
Reserveveränderungen	138'564	13.0	–210'382	–17.6
Jahresergebnis	92'370	8.7	100'980	8.4

Anhang zur Jahresrechnung

1 Angaben über die in der Jahresrechnung angewandten Grundsätze

Die vorliegende Jahresrechnung wurde gemäss den Vorschriften des Schweizer Gesetzes, insbesondere der Artikel über die kaufmännische Buchführung und Rechnungslegung des Obligationenrechtes (Art. 957 bis 962) erstellt.

Auf die Darstellung von nicht zutreffenden bzw. anwendbaren Positionen im Anhang wurde verzichtet, um die Lesbarkeit zu erleichtern.

2 Angaben, Aufschlüsselungen und Erläuterungen zu Positionen der Bilanz und der Erfolgsrechnung

Die Aufwendungen im Bereich «Projektaufwand» wurden neu gegliedert, respektive neu definiert. Somit ist die Vergleichbarkeit mit den Vorjahreszahlen nicht gegeben.

3 Gesamtbetrag der Nettoauflösung von stillen Reserven

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
Nettobetrag der aufgelösten stillen Reserven	keine	keine

4 Weitere von Gesetz verlangte Angaben

Anzahl Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt:

	<u>2016</u>	<u>2015</u>
Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt, nicht über	10 Stellen	10 Stellen

Eventualverbindlichkeiten

SAVOIRSOCIAL ist an folgenden einfachen Gesellschaften beteiligt:

Trägerschaft für die Höhere Fachprüfung für Beratungspersonen mit

- bso Berufsverband für Coaching, Supervision und Organisationsberatung, Bern
 - SCA Swiss Coaching Association, Olten
 - SKO Schweizer Kader Organisation, Zürich
- Beginn der Trägerschaft: Januar 2015

Trägerschaft für die Berufsprüfung Fachfrau/Fachmann Langzeitpflege und -betreuung mit

- OdASanté Nationale Dachorganisation der Arbeitswelt Gesundheit, Bern
 - svbg Schweizerischer Verband der Berufsorganisationen im Gesundheitswesen, Bern
- Beginn der Trägerschaft: September 2015

Gemäss den Vereinbarungen hat jede Organisation grundsätzlich nur ihre anteiligen Kosten zu tragen. Hingegen besteht eine solidarische Haftung für die Verbindlichkeiten der Trägerschaften.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

keine

Bericht der Revisionsstelle an die Mitgliederversammlung von SAVOIRSOCIAL

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang) des Vereins SAVOIRSOCIAL für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Die Revision der Vorjahresangaben ist von einer anderen Revisionsstelle vorgenommen worden. In ihrem Bericht vom 28. April 2016 hat diese eine nicht modifizierte Prüfungsaussage abgegeben.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, die Jahresrechnung zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Olten, 20. März 2017 / mb

HTO TREUHAND AG

Markus Bracher

Zugelassener Revisionsexperte

Leitender Revisor

Manuela Freni

Zugelassene Revisionsexpertin

